

10

NATURSTEINTHEMEN
**NATURSTEIN UND DER
ÖFFENTLICHE RAUM**

VIASSER



2 DIE WASSERTREPPE IN NEUEM STIL

Auf Naturstein aufspritzendes Wasser verleiht einer öffentlichen Anlage Klangfarbe und Dynamik.



4 HINTER DEM STEIN DER STRAND

Ein Eisberg aus Stein stürzt sich in die eisigen Wellen von Oslo.



6 EIN HAUCH VON WASSER

Die großen Plätze der Städte lassen wieder Freiraum für Magie und Spiel.



10 WASSEREFFEKTE

Der Stein trägt mit seiner Natürlichkeit und Noblesse bei zur Neugestaltung der Rhoneufer.

8 DER STEIN ALS SCHATULLE

Die großen Plätze der Städte lassen wieder Freiraum für Magie und Spiel.

12 LEBENDIGE WASSER

Brunnen und öffentliche Waschplätze von früher haben nichts von ihrer Anziehungskraft verloren.



10

NATURSTEIN UND DER ÖFFENTLICHE RAUM | **WASSER**

14 DAS WASSER ALS SCHAUSPIEL

Wasser und Stein verleihen Durbuy ein neues Gesicht.

16 UNTER FREIEM HIMMEL

Ein lange vergessener Bach tritt wieder ans Tageslicht: Sein Steinbett verleiht ihm neue Jugend.

Der Stein und das Wasser

Ein Ort, an dem alle Gefallen finden, ist häufig dort, wo Wasser ist. Ob spielerisch, prächtig oder fröhlich, Wasser ist immer lebendig. So finden wir gestern wie heute in den Städten vielerorts Brunnen, Fontänen, Wasserbecken oder andere Wasserspiele, die sich an Poesie und Kreativität gegenseitig überbieten. Natursteine haben aufgrund ihrer Schlichtheit aber auch Natürlichkeit dort ihren angestandenen Platz: Einige lassen sich kunstvoll behauen und bearbeiten und drängen sich für edle oder raffinierte Kreationen geradezu auf. Andere, ursprünglichere, treten je nach Laune der Gegend in Erscheinung und fügen sich aufs Beste in traditionelle Vorhaben oder in Ecoquartiere ein.

Unser modernes Verständnis von öffentlichen Plätzen und Anlagen bezieht das Wasser in die Gestaltung des städtischen Raums immer mehr als Reminiszenz an Orte unserer Träume mit ein: Der Strand, als Ausgleich zur täglichen Hektik, die große Pfütze, so herrlich zum Spielen, der Brunnen, in dem das Wasser zur Ruhe kommt, auch wenn er nur noch selten den Durst laben darf. Natursteine sind dort ganz an ihrem Platz, weil sie sich gut anfühlen und sie sich eine gewisse Frische bewahren.

Die auf den folgenden Seiten vorgestellten Projekte bringen Natursteine aus Wallonien aber auch aus anderen Gegenden zur Geltung: Die Umsetzung mit lokalem Material ist immer möglich, den Urhebern kam es darauf an, ein Konzept durch den Naturstein aufzuwerten. Die geologische Vielfalt Belgiens, die Nähe der Produktionsstätten, das Know-how der Männer und Frauen, denen wir diese Produkte verdanken, tragen bei zur Durchführung von zuverlässigen Projekten im Rahmen des Bestrebens nach einer größeren Nachhaltigkeit.

Verherrlichung des Wassers

DIE WASSERTREPPE IN NEUEM STIL

In der Mitte in einer monumentalen Steintreppe in stark kontrastierenden Tönen fließt Wasser, trifft spritzend auf die Würfel aus Blaustein und erfüllt brillant ein neues Stadtzentrum mit Leben.



Im Norden der Halbinsel Cotentin befindet sich am Rande des Ballungsraums von Cherbourg die Gemeinde La Glacière, die ihren Namen und Ursprung im 17. Jahrhundert der ehemaligen königlichen Spiegelglasmanufaktur verdankt. Sie lieferte die Spiegel für den berühmten Spiegelsaal in Versailles und entwickelte sich später zu dem Unternehmen Saint-Gobain.

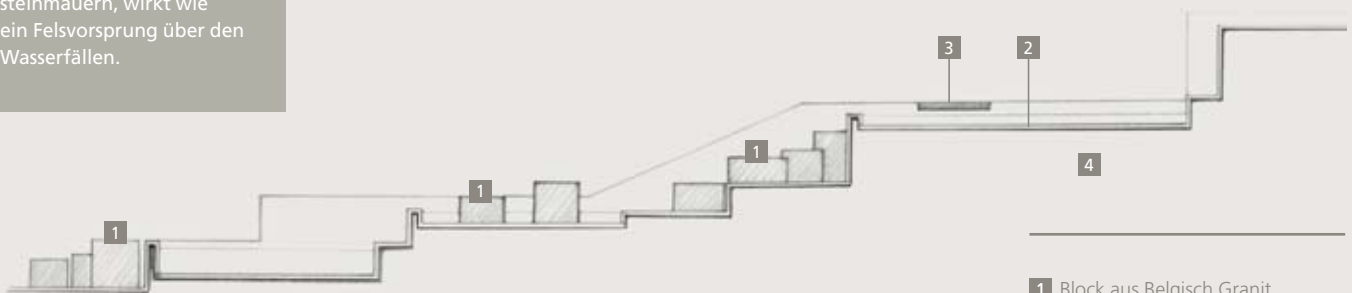
Ohne historisches Zentrum, von einer stark befahrenen Fernstraße durchquert, hat La Glacière kürzlich eine Neugestaltung des Ortskerns vorgenommen: Durch das Anlegen einer Umgehungsstraße wurde es möglich, die Schaffung einer öffentlichen Anlage in Angriff zu nehmen, die die Mairie mit dem Haus der Künste und dem umgebenden städtischen Umfeld verbindet. Am Ende eines Wettbewerbs erhält das bereits sehr ausgereifte Projekt von Folius-Écopaysage den Zuschlag, es wurde fertig gestellt und die Bauarbeiten wurden aufgenommen. Das natürliche Gefälle des Geländes wurde genutzt, um einen Klassiker der Barockparks, eine Wassertreppe, im neuen Zeitgeist zu erstellen.

Die Anordnung wird von zwei Achsen bestimmt: Die erste verbindet die Durchfahrtsstraße von La Glacière mit dem Haus der Künste, die zweite dieses mit der Mairie, ausgehend von einem alles dominierenden Platz. Betonstrukturen bringen den Naturstein, der eine vorherrschende ästhetische Rolle spielt, zur Geltung. Das äußerst strukturierende Konzept bedient sich starker Farbkontraste: Zwei dunkle und ein heller Stein stehen im Dialog, ein einheimischer Stein umgibt den oberen Platz mit traditionellen Trockenmauern. Eine Blumenwiese, Birken und Lavendel nehmen dem Parcours die Strenge, der inzwischen eine stark gemeinschaftsfördernde Rolle spielt.

► LES ROUGES TERRES, LA GLACIERE (F), ENTWURF FOLIUS-ÉCOPAYSAGE

DIE STEINE

Der Belgische Blaustein hat auf der Halbinsel Cotentin einen Verwandten, dessen Abbau aber schon vor langer Zeit aufgegeben wurde, weshalb man für dieses Projekt einen Blaustein aus Wallonien wählte. Dieser sehr dunkle und unter Wasser besonders schön glänzende Stein ist das Besondere an dieser Komposition. Zu ihm gesellen sich ein fast ebenso schwarzer Schiefer und ein sehr heller, fast weißer Kalkstein. Der Platz, umgeben von für diese Gegend so typischen Trockensteinmauern, wirkt wie ein Felsvorsprung über den Wasserfällen.



- 1 Block aus Belgisch Granit
- 2 Belgische Blausteinplatten
- 3 Steg über das Wasser aus Schiefer
- 4 Betonwanne

DIE TECHNIK

Der Brunnen besteht aus drei Überlaufbecken deren Überlaufsystem aus einer mit Harz beschichteten Betonwanne besteht. Jedes Überlaufbecken hat eine eigene Wasserversorgung, was eine besonders feine Regulierung des Wasserflusses von oben bis nach unten hin ermöglicht. Die Bodenplatten sind

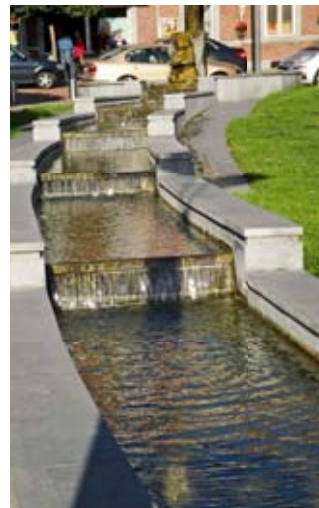
aufgeklebt und die Blöcke ohne Dichtung punktwweise mit Zementkleber befestigt, so kann das Wasser darüber, an den Seiten und darunter her fließen. Die ästhetische Gestaltung der Wasserkaskaden geschieht durch eine sorgfältige Ausrichtung eines jeden Blocks gegenüber den anderen.



Wasserfälle

Das Rauschen des Wassers, das sich von Stufe zu Stufe ergießt, kann einen öffentlichen Platz sanft beleben, ja selbst die Kakophonie von Lärm und Geräuschen vergessen machen. In Ans hat Bernadette Royer den Platz vor dem Rathaus mit einem halbkreisförmigen Wassergürtel umgeben, um ihn von der mit Blaustein gepflasterten Rue de l'Esplanade visuell abzugrenzen. Sie nutzt das natürliche Gefälle für eine spielerische Treppe mit 30 Zentimeter hohen Blausteinestufen über die sich das aus einem Blausteinfels hervorquellende Wasser hinab in ein mit einem Springbrunnen geschmücktes Becken ergießt.

> PLACE NICOLAÏ, ANS, ARCHITEKTURBÜRO LOUIS & ROYER



Wasser zum Greifen nah



HINTER DEM STEIN DER STRAND

Jetzt, wo sich bestätigt, dass das Wasser zu einer Herausforderung für unseren ganzen Planeten wird, kommt die von ihm ausgeübte Anziehungskraft in zahlreichen modernen Projekten zum Tragen, die Stadt und grundlegende Präsenz von Wasser in Anspielung auf den Ozean als Quelle allen Lebens, in eine mehr oder weniger enge Beziehung zu einander stellen.



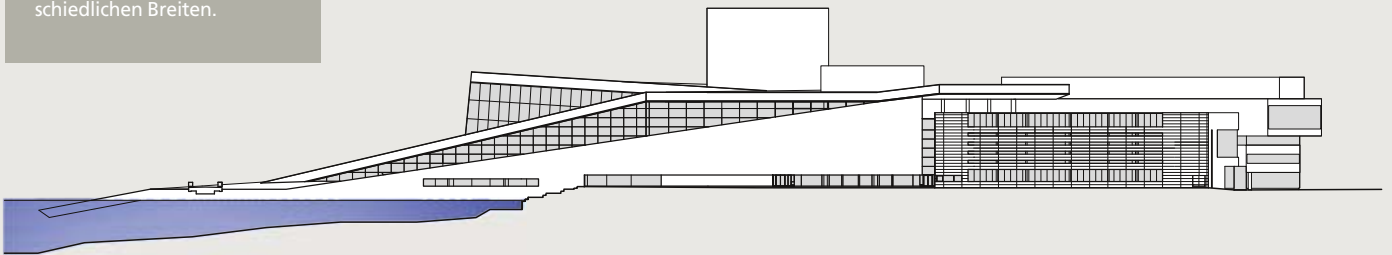
Der Platz, den die Architekten von Snøhetta vor der Osloer Oper aus makellosem weißem Marmor erschaffen haben, gleicht einem riesigen Eisberg. Der Boden scheint vor den großen, ganz nah vorbeifahrenden Fähren und Handelsschiffen im Wasser des Hafens zu versinken. Er erinnert an einen riesigen Strand, der an schönen Tagen zum Wandern, Flanieren, Sonnenbaden oder gar zu einem kleinen Fußball einlädt.

Die Stadtstrände haben in den großen Metropolen zugenommen. Anfangs an den sonnigen Ufern einfach nur aufgeschütteter Sand, wurden sie zu Bestandteilen des städtischen Raums, wo der Stein niemals vollkommen fehlt, gleich Felsen, die an den Ufern aus dem Wasser hervorragen.

➤ NEW NORWEGIAN NATIONAL OPERA AND BALLET, OSLO (N), ARCHITEKTURBÜRO SNØHETTA

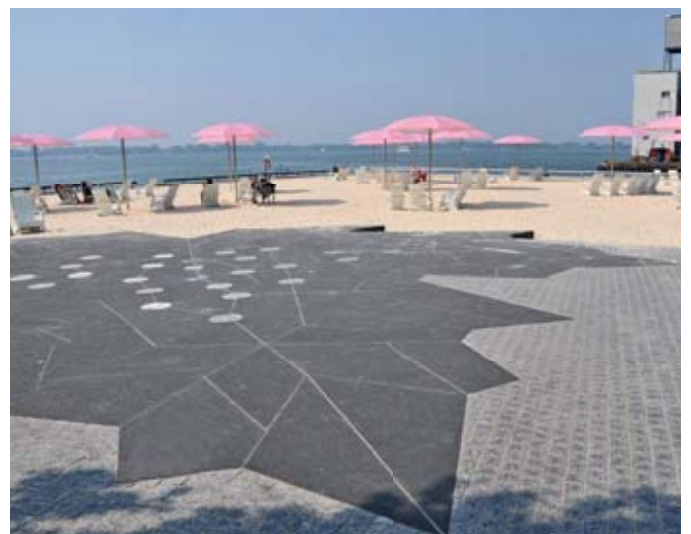
DER STEIN

Wie bei einem Maaskalkstein oder Belgischen Granit wurde der Stein hier in unterschiedlicher Weise bearbeitet: Die Setzstufen glatt (gesägt, geschurt) und die Bodenplatten rau (gestockt oder ähnlich), um das Begehen der schrägen Flächen bequemer zu machen und ein Ausgleiten bei Regen und Eis zu verhindern. Dies ist architektonisch betrachtet äußerst kühn: Man hätte stattdessen Steinen mit einer gröberen, also weniger glatten Textur, allerdings auf Kosten des allgemeinen Erscheinungsbildes, den Vorzug geben können. Manchmal wurden mehrere Stufen aus ein und demselben Block gehauen. Die Fugenbilder sind entweder dem römischen Verband entlehnt oder linienförmig mit unterschiedlichen Breiten.



Ein Strand in der Stadt

Am Ufer des Ontariosees hat ein Stadtstrand seine Sonnenschirme in einem ehemaligen Industrieviertel von Toronto, der Redpath Sugar Factory, aufgestellt. Früher ein Parkplatz, erstreckt sich heute hinter einer grünen Allee eine kleine Sandbucht. Zu ihren Füßen das Wasser. Aus einem Ahornblatt aus dunklem, glänzendem Stein – einem lokalen Granit, der an Blaustein oder Schiefer erinnert – sprießen kleine, am Abend bunte Wasserstrahlen.



► SUGAR BEACH, TORONTO (CAN), ENTWURF CLAUDE CORMIER ET ASSOCIÉS, IN ZUSAMMENARBEIT MIT THE PLANNING PARTNERSHIP



Spiel mit dem Wasser

EIN HAUCH VON WASSER

Im Rahmen der Renovierungsarbeiten des Stadtzentrums von Tournai wurde der Grand Place absichtlich nüchtern und sehr mineralisch gestaltet, um die Architektur der Gebäude rundherum besonders zur Geltung zu bringen.

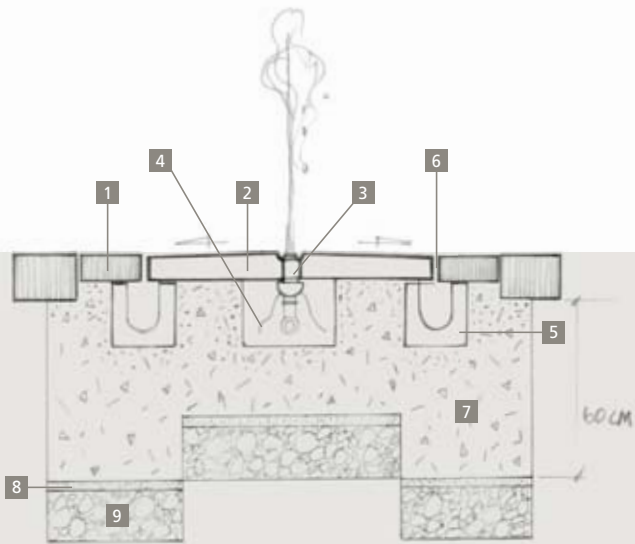


Beherrscht von dem Belfried und der Kirche Saint-Quentin, wurde das dreieckförmige historische Herz der Stadt so angelegt, dass sich möglichst viel Raum für das Sozialleben und den Tourismus, die Terrassencafés und Veranstaltungen bietet, die das Leben der Stadt zum Pulsieren bringen.

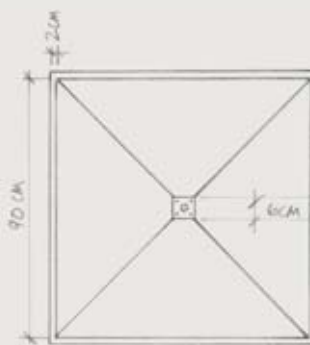
Auf der einen Seite mit der Notwendigkeit einer großen Modulierfähigkeit des Platzes konfrontiert, und andererseits davon überzeugt, dass Wasser her musste, um die Starre des Steins aufzulockern, dachten Philippe Thomas und die Agentur Paysages an einen großen Springbrunnen, der jedoch zeitweilig verschwinden kann.

Auf dem Platz, inmitten des Steinrasters, bildet ein leicht abgesenkter, parallel zur Schelde verlaufender Kreisbogen mit einer doppelten Fontänenreihe eine leichte Pfütze, einen feinen nassen Film, der sich je nach den Launen des Windes bewegt. Diese sehr verspielte, aber äußerst schlichte Fontänenanlage kann sich nahezu unsichtbar machen oder, im Gegenteil, munter einen sehr symbolischen Platz der Stadt beleben.

► GRAND-PLACE, TOURNAI, ENTWURF AGENCE PHILIPPE THOMAS/ROUBAIX & PAYSAGES/LILLE



- | | |
|--|---|
| <p>1 Pflasterstein aus Blaustein
15x20x8 cm</p> <p>2 Blausteinplatte 90x90x8 cm mit vier Facetten</p> <p>3 Düse</p> <p>4 Elektrosteuerventil und Lichtwellenleiter</p> | <p>5 Abflusssrinne aus Beton</p> <p>6 Schlitzrinne mit Winkelprofilen aus Stahl</p> <p>7 frostfreies Fundament</p> <p>8 Sauberkeitsschicht</p> <p>9 Fundamentsohle aus Steinmaterial</p> |
|--|---|



DIE TECHNIK

Jede Fontäne ist in eine spezielle, facettenartig gearbeitete Blausteinplatte eingelassen, um das abfließende Wasser in den seitlichen Rinnen sammeln zu können. Alles ist an eine Technikammer angeschlossen, die sich in der Mitte der 30 Fontänen befindet.



Lokal kaufen

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs von Berchem, wurde dieser Fußgängerbereich völlig neu gestaltet: In das Pflaster wurde eine Fontänenanlage installiert. Die Düsen wurden in Blausteine eingelassen, die speziell zu diesem Zweck maschinell und von Hand bearbeitet wurden. Die Nähe des Steinbruchs, in dem diese Bearbeitung durchgeführt wurde, erleichterte maßgeblich die technische Abstimmung dieses Projekts.

► DRIEKONINGENSTRAAT, ANTWERPEN, ENTWURF STRAMIEN, LANDLAB, INGENIEURSBUREAU FRANCE

Spiegel des Himmels und der Architektur

Dunkle Granitplatten bedecken diese 2730 m² große Fläche, die unter Wasser gesetzt werden kann: In drei Minuten bedeckt eine 2 cm dicke Schicht Wasser die gesamte Steinfläche, um anschließend ebenso schnell wieder zu verschwinden; nachbleibt ein erfrischender Dunst. Der Stein sorgt für die gebotene Noblesse des Belags an diesem symbolträchtigen Ort, der umgeben ist von bemerkenswerten Bauwerken aus dem 18. Jahrhundert. Die mit der Säge geflammten 108,5 x 145,5 x 10 cm großen Platten sind rutschfest und angenehm zu berühren. Ein vergleichbares Resultat könnte mit einem Maaskalkstein oder einem Belgischen Blaustein erzielt werden.

► PLACE DE LA BOURSE, BORDEAUX (F), ENTWURF MICHEL CORAJOU, ATELIER D'ARCHITECTURE PIERRE GANGNET, JML CONSULTANTS FONTAINERIE, ATELIER R PAYSAGISTES, FACHARD ÉCLAIRAGE





Bewegtes Wasser

DER STEIN ALS SCHATULLE

Ganz in der Nähe des Zentrums von Charleville-Mézières wurde bei der Neugestaltung einer Zone konzertierter Planung eine Esplanade in einen Bereich für Freizeit und Kultur verwandelt. Eine Fontäne versinnbildlicht diese Veränderung der städtischen Landschaft.



Auf einem seit langem verwahten Grundstück, auf dem nur noch eine Befestigungsmauer stand, haben sich ein Kinokomplex mit sechs Vorführsälen, eine Bowlingbahn und Restaurants angesiedelt. Die Agentur Althabegoity-Bayle setzt den ganzen Platz in Szene, indem sie eine gepflasterte Esplanade mit Begegnungsräumen, einer Ausstellungswand, Rasenflächen, einer Baumallee und eigens für das Projekt entworfenen Bänken umgibt.

Den Mittelpunkt bildet, insbesondere nachts, ein rundes Blausteinbecken, bedeckt von einer dünnen Wasserschicht und von farbigen Scheinwerfern beleuchtet. Über diesem steinernen Rund schwebt ein Wasserdampf. Dieser Brunnen mit seinem imposanten Ausmaß verdient einige Erläuterung.

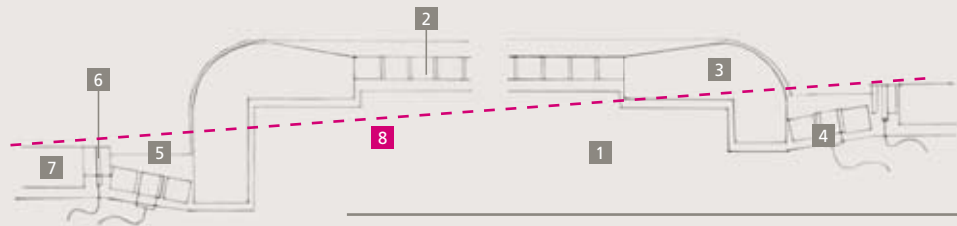
► ESPLANADE ROGER-MAS, CHARLEVILLE-MÉZIÈRES (F), ENTWURF ALTHABEGOITY-BAYLE

DIE TECHNIK

Dieses runde Steinbecken mit einem Durchmesser von 11 m wurde für einen leicht abschüssigen Platz konzipiert. In der Mitte umgibt ein Pflaster ein 70 cm großen Kreis für die Benebelungsanlage, rundherum befindet sich eine Einfassung aus großen Randelementen von $\pm 1,50$ m Länge. Die Größe der Pflastersteine ($9,5 \times 9,5 \times 8$ cm) wurde aufgrund ihrer Verlegung in konzentrischen

Kreisen rund um die Benebelungsanlage herum zuvor genauestens berechnet: Die versetzten Fugen haben eine regelmäßige Breite von 5 mm. Um einen perfekten Wasserspiegel zu erzeugen, muss die Wasserhöhe etwas über dem Benebelungssystem liegen: Diese Wasserhöhe wird von den nach innen geneigten Randelementen bestimmt und ist so geregelt, dass das Wasser überläuft und den

Stein umspült. Alles ruht auf einem Betonfundament. Die perfekt horizontale Lage der Randelemente wurde mit Hilfe des Lasers erreicht. Das Wasser fließt anschließend am Boden durch Roste ab, die in eine schräge Abflusssrinne aus demselben Blaustein eingelassen sind. Alle Elemente aus Stein wurden geschliffen bearbeitet.



- | | |
|------------------------------|---|
| 1 Betonfundament | 5 veränderliche Höhe des Wasserspiegels |
| 2 Mittelpflaster | 6 Durchlass |
| 3 Randelemente | 7 Platzpflasterung |
| 4 gepflasterte Abflusssrinne | 8 Platzgefälle |

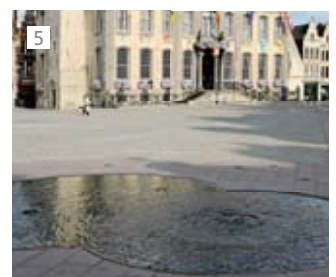


Verschiedenen Verbänden

Traumhafte Zusammenstellungen von verschiedenen Gesteinsarten für öffentliche Wasserspiele...

- 1 WELLENBRECHERBRUNNEN, VISSERSPLEIN, OSTENDE
- 2 CANAL DES USINES, VERVIERS, ENTWURF ATELIER D'ARCHITECTURE ET D'URBANISME FETTWEIS ET ASSOCIÉS/DEFFET ARCHITECTES ET PARTENAIRES
- 3 PLACE DE L'ALBERTINE, BRÜSSEL, ENTWURF ALAIN SARFATI
- 4 TRAUERORT, DÜSSELDORF (D), ENTWURF GARTENWERK DÜSSELDORF
- 5 In Lier wurde bei der Platzerneuerung mitten auf dem Marktplatz eine Doppelbrunnen von äußerster Schlichtheit angelegt: Das Wasser steigt aus zwei runden, in das Pflaster eingelassene Kupferbecken empor. Alle Pflastersteine aus Quarzit sind wiederverwendetes Material.

GROTE MARKT, LIER, ENTWURF ROBBRECHT & DAEM





Stadtpoesie

WASSEREFFEKTE

In Lyon sind die Autoschlangen von dem linken Ufer der Rhone gewichen und haben sanften Promenaden, Wiesen und Aussichtspavillons das Feld geräumt: Das Wasser ist nie weit weg, selbst einem Sprung ins Wasser oder einem erfrischenden Fußbad steht nichts im Wege.



Ein ehemaliges Hafengebiet wurde von In-Situ/Jourda, einem Zusammenschluss von Stadtplanern und Architekten, zu einem fünf Kilometer langen Promenadenpark umgestaltet, wo öffentliche Begegnungststätten und Naturgebiete sich bei der Wiederentdeckung des Stroms aneinanderreihen.

Anstelle der alten Steinböschungen wurden am Unterhafen drei Stufenterrassen mit Anpflanzungen angelegt und laden nun zum Sitzen ein. Zu ihren Füßen erstreckt sich gleich einem Doppel der Rhone das langgestreckte Becken von La Guillotière wie eine Bühne. Die imposante Fassade des Hôtel-Dieu auf dem gegenüberliegenden Ufer wirkt in diesem gen Himmel und zum Wasser hin geöffneten Raum wie eine Theaterkulisse.

Der an einem solchen Ort unumgängliche Stein kam bei dieser Neugestaltung großzügig zur Verwendung: als Pflaster, bei den Stufen und insbesondere am Beckenrand. Einige verstreute Blöcke unterbrechen die Monotonie des seichten Wasserspiegels wie winzige Inseln oder Überbleibsel des Geschiebes.

Der feine Wasserdampf am Tag oder die vom Atelier Coup d'éclat konzipierte Beleuchtung am Abend variieren die Stimmungen des zu allen Jahreszeiten gut besuchten Orts.

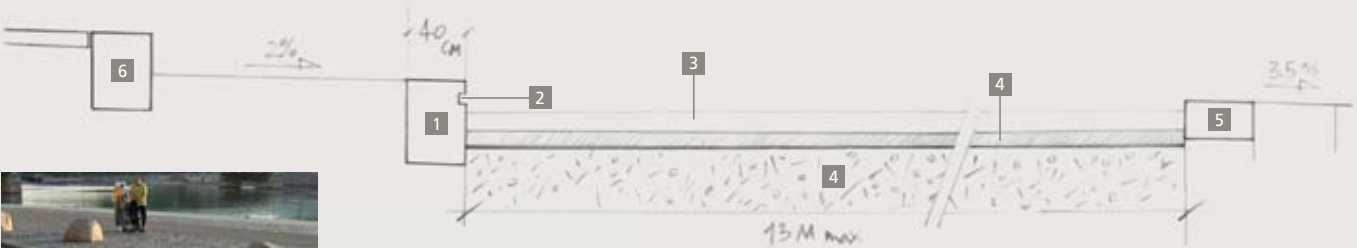
► RHÔNEUFER, LYON (F), ENTWURF IN-SITU/JOURDA/COUP D'ÉCLAT



EIN HAUCH WASSER

Das Konzept des Beckens ist einfach. Der Wasserzufluss befindet sich unter einer versteiften Edelstahlplatte am unteren Ende der Zufahrtsrampe vom Quai Augagneur aus. Unter dieser Platte verbirgt sich das Wasserreservoir, dessen Überlauf das Becken mit einer dünnen Wasserschicht speist. In das Metall sind symbolisch die Flussläufe von Rhone und Saone eingraviert. Die Steineinfassungen dieser Platte umgeben das

gesamte Becken, in dem einige Schwellen eingelassen wurden, um die Höhe des Wasserspiegels leicht zu variieren. Entlang der Einfassung wurde genau über dem Wasserspiegel eine Aussparung für die Beleuchtung und das Benebelungssystem eingelassen. Über das Becken führen einige Holzstege, um den Zugang zu den Wegen für Fußgänger und „sanfte“ Fortbewegungsarten zu erleichtern.



- 1 40 cm hohe Natursteineinfassung
- 2 Aussparung im Stein für die Benebelung und die Beleuchtung

- 3 Bodenbelag aus poliertem Festbeton
- 4 Dichtungsmembran und Fundament

- 5 50 cm breite Steinplatte
- 6 Steinstufe

Inspirationen

Die Flüsse haben unserer Landschaft und dem darunterliegenden Gestein Form gegeben. Manchmal geschieht es aus umgekehrt. Diese beiden Schöpfungen sind Zeuge.



- 1 DIE LESSE IN BLAUSTEIN GEMEISSELT, HAN-SUR-LESSE, ENTWURF AGUA
- 2 DIE SEMOIS, SCHIEFERSKULPTUR, BOUILLON, KÜNSTLER JEAN-PAUL COUVERT



Brunnen

von heute



LEBENDIGES WASSER

Die Waschplätze in den früheren Zentren des öffentlichen Geschehens, zeugen davon, dass man auch schon damals mit dem Wasser umsichtig umging. Der zu der Zeit aus praktischen Gründen verwendete Stein bleibt nicht nur ein Zeuge früherer Lebensweisen, sondern auch des nachhaltigen Umgangs mit dem Material aus der nahen Umgebung.



Das Städtchen Marville, knapp 10 Kilometer von der belgischen Grenze entfernt, hat die warme Farbe der Lothringer Steine. Die Häuser bilden ein schönes architektonisches Gesamtbild, manche von ihnen zeugen noch von dem Reichtum der Gaume in der Renaissance während der Spanierzeit.

Am Fuße der Kirche, auf einem kleinen Platz über dem Tal, wurde ein Brunnen mit einem großen Becken mit Steinen aus dem belgischen Teil Lothringens restauriert. Das Mauerwerk, das von einem Unternehmen, das sich das handwerkliche Können für den Umgang mit Naturstein noch bewahrt hat, wie ursprünglich wiederhergestellt wurde, hat seine schlichte Schönheit bewahrt.

So finden die Steine aus jeder Region, mal bescheiden, mal raffinierter, wieder ihren Platz im öffentlichen Raum, insbesondere bei der Sanierung von Ortskernen oder Vierteln, wie die auf diesen Seiten gewählten Beispiele es zeigen.

► RESTAURIERUNG DES KIRCHBRUNNENS, MARVILLE (F), ENTWURF EMOND

DIE TECHNIK

An dieser Restaurierung ist nichts komplex: Die Mauern wurden auf einer vorhandenen Betonschicht hochgezogen, mit Mauerabdeckungen versehen, Wasserzulauf und Überlauf wurden installiert und die Bürgersteige rundherum gepflastert.

Das Gelingen ist allein eine Frage des richtigen Mauerns der Steine. Es kann nicht genug gesagt werden, wie wichtig es ist, dass dieses, oft regionale Können, das ohne eine gute Kenntnis des Natursteins undenkbar ist, nicht verloren geht.



- 1 Pflastersteine 10x10x10 cm
- 2 Bruchsteinmauer
- 3 Mauerabdeckung aus 50 cm großen Platten
- 4 Überlauf
- 5 Wasserzulauf
- 6 Bereits vorhandene Betonplatte
- 7 Steinplatte 20x20 cm

Hiesige Steine

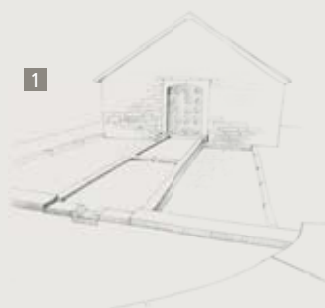
Brunnen und Waschplätze können in gleicher Weise mit vielen anderen Steinen gebaut werden, die für die jeweilige Region typisch sind, und jede Gegend mit ihren eigenen Farben prägen.

Der Fontenoille-Kalksandstein **1** ist sowohl auf der belgischen als auch auf der französischen Seite, der für Lothringen typische Stein. Er wird als Werkstein und als Pflasterstein verwendet. Mit der Zeit nimmt er eine graue Färbung an.

In den Gobertange-Kalksandstein **2** lassen sich kleine ästhetische Details einarbeiten.

Schiefer **3** kann für Wasserbecken mittlerer Größe ausgehöhlt werden.

Sandstein **4**, Quarzit **5**, Arkose **6**, schiefriger Sandstein **7** eignen sich für Mauern und Mauerabdeckungen von Wasserbecken, zudem ermöglichen sie das Einfügen eines Wasserzulaufs oder bildhauerischen Elements.



Brunnen und Waschplätze

Waschplätze auf dem Land, Brunnen in der Stadt... Dieses traditionelle Mobiliar von früher hat sich weiterentwickelt: Restaurierte Waschplätze gliedern sich heute mühelos in neugestaltete Dorfzentren ein, und erwachen so zu neuem Leben. Und noch immer finden einige Brunnen den Weg in die Stadt: Der Steine verleiht dem Wasser eine angenehme Frische.



1 Der Waschplatz versorgt einen kleinen Kanal symbolisch mit Wasser, Sandstein und Belgisch Blaustein.

PLACE DU MONUMENT, TRANSINNE, ENTWURF AGUA

2 Einem Waschplatz nachgeahmt, Schiefer. HUBERMONT

3 Blausteinbrunnen.

COTEAUX DE LA CITADELLE, LÜTTICH, ENTWURF BRUNO ALBERT

4 In ein Spielelement eingebauter Brunnen, Condroz-Sandstein.

PLACE GAUCHERET, BRÜSSEL, ENTWURF IBGE-BIM





Der Stein als Bindeglied

DAS WASSER ALS SCHAUSPIEL

Durbuy, eine kleine Stadt mit ganz besonderem Charakter an den Ufern der Ourthe, hat die Ortsgestaltung völlig neu durchdacht. In Anbetracht der vielen Touristen, die sich sowohl von der Lage als auch von der Bausubstanz angezogen fühlen, hat die Stadt große Bauarbeiten in Angriff genommen, die sich über 15 Jahre erstrecken: Der Naturstein ist allgegenwärtig.



Alles hat begonnen mit der Furcht vor dem Hochwasser der Ourthe: Um zu vermeiden, dass das Wasser nicht über die flussaufwärts vorhandene Ufermauer steigt oder flussabwärts aus dem alten Flussarm zurückfließt, wurde die Steinböschung am rechten Ufer um 60 cm erhöht und eine Reihe neuer Mauern zu beiden Seiten des Wasserlaufs hochgezogen. Anlagen zum Abpumpen des Sickerwassers und ein Wehr für das abfließende Niederschlagswassers vervollständigen das Projekt.

Diese riesige Baustelle, die die Ufer vor Überfluten durch Hochwasser schützt, ist für die Agentur Agua die Gelegenheit, um rundherum um das winzige Stadtzentrum öffentliche Anlagen zu schaffen: Ein neuer Zugang ermöglicht eine Fußgängerschleife rund um die Altstadt; der alte Ourthearm wird zu einem Park mit einem künstlichen Wasserbecken umgestaltet, ideal für Lichterspiele am Fuße eines herrlichen Kalkfelsens; neue Promenaden ziehen sich entlang den Ufern dahin; an geeigneten Stellen siedeln sich einige Landschaftsparkplätze an.

► NEUGESTALTUNG DER ALTSTADT VON DURBUY, ENTWURF AGUA/MET DGO1

LANDSCHAFTSPARKPLATZ

Auf dem neugestalteten Parkplatz, der dem Fremdenverkehrsamt am nächsten ist und großzügig bepflanzt wurde, um ihn weniger auffällig zu machen, wird an einen kleinen Zufluss der Ourthe und eine heute verschwundene Mühle erinnert: Eine Wassertreppe aus Blaustein ergießt sich in eine kleine Hügellandschaft aus

wiederverwendetem Sandsteinpflaster mit hier und da verstreuten Blöcken, gesäumt von mehr oder weniger hohen Gräsern. Über die gesamte Länge des Parkplatzes trennt dieser kleine Bach den Fußgängerweg von den geparkten Fahrzeugen und macht sie vergessen.



DER STEIN

Hier in den Ardennen, wo der Stein überall präsent ist, versteht sich die Verwendung von Naturstein von selbst. Er kommt systematisch zum Einsatz: Der Blaustein bedeckt die neue Mauer zum Schutz vor Überschwemmungen, aufgelockert durch einige „Wachtürmchen“; er wird gebraucht für Brunnen und Kaskaden im Park des Anticinal; Sandstein pflastert den Boden; alte Sandsteinpflaster oder Mauern aus großen Blöcken finden Wiederverwendung in benachbarten Anlagen. Selbst bei sparsamem Gebrauch verleiht der Stein eine besondere Note.



Spiel mit dem Regen

Das Wasser der Niederschläge auf Straßen und öffentlichen Plätzen ist ein großes Problem, das die Gemeinden seit langem beschäftigt. Heute bieten auch Ecoquartiere einige nachhaltige Lösungen an, bei denen der Stein niemals fern ist.

1 Eine Wasserrinne durchquert den Place Vaxelaire in Bioul und endet in einem Blausteinbrunnen.

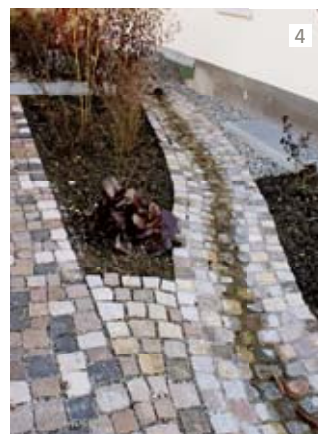
2 Wie ein kleiner Bach durchfließt das Wasser eine Pflasterrinne in der Mitte einer Straße in Ostende.



3 Ein Wasserbecken erinnert an frühere Kanäle, Place du Marché-aux-Grains, Brüssel.

4 In einem der Ecoquartiere von Tübingen (D) verläuft eine gepflasterte Wasserrinne neben dem eigentlichen Weg.

5 In demselben Ecoquartier wird auf einem Platz das Regenwasser durch einen von unregelmäßigen Bruchsteinen abgegrenzten Spalt unterirdisch abgeleitet.





Ein wieder- gefundener Bach

UNTER FREIEM HIMMEL

Vor einigen Jahren hatte man die durch die Abwässer der nahen Papierfabrik stark verschmutzte Lasne im Zentrum von Genval kanalisiert und so dem Stadtbild entzogen.



Die Schließung der Produktionsstätte und dann die Verabschiedung eines Sanierungsplans für die Gemeinde mit der Verlegung eines großen Sammelbeckens hatten zwei glückliche Folgen: Einerseits die Verbesserung der Wasserqualität des Bachs und andererseits die Möglichkeit, sich der Neugestaltung dieses weitläufigen Geländes anzunehmen.

Inmitten von neuen Wohn- und Geschäftshäusern hat das Planungsbüro Agia beschlossen, dem Bach ein neues Bett zu geben und so den alten Verlauf wiederherzustellen. Dieses Bett mit den darüberliegenden Terrassen wurde mit Gabionen geschaffen, die nach dem Vorbild einer Trockenmauer mit Bruchsteinen aus Sandstein gefüllt wurden, und erinnert an ein kleines Tal, das sich sanft dahinschlängelt bevor es den neuen Platz durchquert. Hier und da wurden Steinblöcke auf den Grund versenkt, damit sich in der Lasne in der dort abgelagerten Erde mit der Zeit Pflanzen ansiedeln können.

► ZAC LES PAPETERIES DE GENVAL, RIXENSART, ENTWURF AGUA



Glossar

Ablauf / Ablaufgitter

Öffnung durch welche das Wasser in einen unterirdischen Kanal ablaufen kann, das darüberliegende Gitter, das Festkörper zurückhält.*

Abflusrinne / Rinnstein

Bauliche Anlage, welche von der Straßendecke abfließendes Wasser aufnimmt; sie verläuft im Allgemeinen einseitig oder beidseitig parallel zu Straße und grenzt sie zum Bürgersteig hin ab.*

Becken

Bauwerk zur Aufnahme von Wasser, das meistens mit einem Wasserzufluss und einem Überlauf ausgestattet ist.

Benebelungssystem

Vorrichtung, die Wasser in Form von Nebel versprüht.*

Bodenplatte

Platte aus Naturstein, die zum Bedecken einer Oberfläche dient. Platten sind Elemente, deren horizontalen Ausmaße mehr als doppelt so groß sind wie ihre Dicke und haben eine Mindestbreite von 15 cm.

Brunnen / Fontäne / Monumentalbrunnen / Nymphäum

Architektonische Gestaltung einer Wasserquelle. Der Wandbrunnen ist an einer Mauer befestigt. Er ist mit einem Becken versehen oder Teil eines Beckens.*

Düse

Ansatzstück am Ende eines Rohrs oder einer Rohrleitung zur Regelung des Fließvorgangs.

Fontäne

Ein oder mehrere vertikale Wasserstrahlen zu dekorativen Zwecken.*

Gabione

Metallkorb, der mit schwerem, beständigem Material gefüllt wird und zum Stabilisieren dient.

Mauerabdeckung

Abdeckung, häufig aus Stein, auf der Oberseite der Mauer, um das Innere vor Regenwasser zu schützen.

Mittelgasse

Rinnstein, der sich in der Mitte der Straße befindet.*

Römischer Mauerverband

Verband aus geometrisch geformten Steinplatten verschiedener Größe.

Schwarte

Verunreinigte Oberschicht einer Gesteinsbank.

Steinböschung / Kaimauer

Mauerwerk aus Stein, das die Umgebung einer Brücke oder ein Ufer vor Beschädigung durch das Wasser schützt.

Tropfkante / Wassernase

In Längsrichtung verlaufende Hohlkehle unterhalb eines hervorstehenden Fassadenelements.

Unbehauene Steinplatte

Im Steinbruch gespaltener oder gesprengter Stein.

Unbehauener Block

Unbearbeiteter Felsbrocken gleich welcher Form, so wie er im Steinbruch gebrochen wird. Die Dichte der Natursteine aus Wallonien beträgt annäherungsweise zwischen 2600 et 2750 kg/m³.

Verlegeverband

Art der Verlegung von unbehauenen oder behauenen Steinen.

Waschplatz

Becken, mit oder ohne Dach, das ursprünglich zum Wäschewaschen diente, manchmal auch mit einem Brunnen oder einer Tränke verbunden.*

Wasserabweisendes Material

Material, das Wasser abstößt und somit dafür sorgt, dass ein Belag dicht und wasserundurchlässig ist.

Wasserspiegel

Wasserfläche vor Gebäuden, die einen Spiegel bildet.*

* Aus „Espace urbain, vocabulaire et morphologie“ Monum, Editions du Patrimoine, 2003.

Wir danken denen, die die Projekte entworfen haben, dass sie uns ein wenig ihrer Zeit geschenkt und der Veröffentlichung zugestimmt haben.

Dominique Guerrier Dubarle ist Diplomalandin und hat sich auf Garten- und Landschaftsgeschichte spezialisiert. Sie interessiert sich für die ständig innovierende Arbeit der Gestalter von gestern und heute und gibt Einblick in ihre persönliche Betrachtungsweise der Realisierungen aus jüngster Zeit, die Naturstein, ihr Lieblingsmaterial, zur Geltung bringen.

Cristina Marchi ist Bauhistorikerin. Als Spezialistin für bauhistorisches Erbe und überliefertes Können wirbt sie in der Öffentlichkeit für größeres Interesse für Geschichte und Architektur. Dank ihrer besonderen Aufmerksamkeit gegenüber all diejenigen, die mit Stein zu tun haben, gewährt sie Einblicke mit Wort und Bild und stellt so gewünschte oder überraschende Verbindungen her.



PIERRES & MARBRES WALLONIE

PIERRES et MARBRES de WALLONIE asbl
Rue des Pieds d'Alouette, 11 - B-5100 Naninne
T +32 (0)81 227664 - F +32 (0)81 745762
info@pierresetmarbres.be

www.pierresetmarbres.be

Forschungsarbeiten und französischer Originalextext Dominique Guerrier Dubarle, Cristina Marchi

Begleitausschuss
Francis Tourneur, Nicole Carpentier

Übersetzung Doris Grollmann

Zeichnungen Dominique Guerrier Dubarle, Snøhetta (5), Agua (16)

Koordination Cristina Marchi

Fotos Cristina Marchi, Francis Tourneur, Dominique Guerrier Dubarle, die Architekten, die Steinbrüche, Nicolas Betts (5/2-3), Liz Palm (5/1), Daylight (6/2 - 14/2), Griet Ollivier (9/7-8), Laurence Hamonière (11/2), Christopher Hagelund (4/1-2)

Entwurf und Grafikdesign
Noir Quadrat

Druck Bietlot

Verantwortlicher Herausgeber
Pierre Dethier, Rue des Pieds d'Alouette, 11
B-5100 Naninne - März 2013

Mit Unterstützung des



Seit 20 Jahren verbreitet **PIERRES et MARBRES de WALLONIE** einschlägige Informationen zu allen Aspekten des Natursteins in Wallonien : Geschichte, Produkte, Verwendungen von gestern und heute, technisches Sachwissen, Dokumentationen und Restaurierung.

Die Broschüren **NATURSTEIN UND DER ÖFFENTLICHE RAUM** sind als praktische Ratgeber für Architekten, Städteplaner und Landschaftsgestalter gedacht, aber auch für die breite Öffentlichkeit. Anhand von Projekten, die in jüngster Zeit in Belgien oder im Ausland verwirklicht wurden, werden vielerlei Möglichkeiten vorgestellt, wie Naturstein in unserer städtischen Umgebung seinen Platz finden kann, und ausführlich erläutert.

Diese Broschüre ist der Verwendung von Naturstein für die besondere Gestaltung von **WASSER** gewidmet und stellt einige Gestaltungsbeispiele vor, die aufgrund ihrer schlichten Prägung oder eines besonderen Details ausgewählt wurden.

NATURSTEINTHEMEN

Diese Reihe enthält Broschüren, die dem Garten, der Stadt und der Architektur sowie einigen damit verbundenen Themen gewidmet sind.

- 01 NATURSTEIN IM GARTEN | BÖDEN
- 02 NATURSTEIN IM GARTEN | MAUERN
- 03 NATURSTEIN IM GARTEN | TREPPEN
- 04 NATURSTEIN IM GARTEN | BÖDEN²
- 05 NATURSTEIN IN DER ARCHITEKTUR
| MAUERN
- 06 NATURSTEIN IM GARTEN | WASSER
- 07 NATURSTEIN UND DER ÖFFENTLICHE
RAUM | FLÄCHEN
- 08 NATURSTEIN IN DER ARCHITEKTUR
| MAUERN²
- 09 NATURSTEIN IN DER ARCHITEKTUR
| INTERIEURS
- 10 NATURSTEIN UND DER ÖFFENTLICHE
RAUM | WASSER

